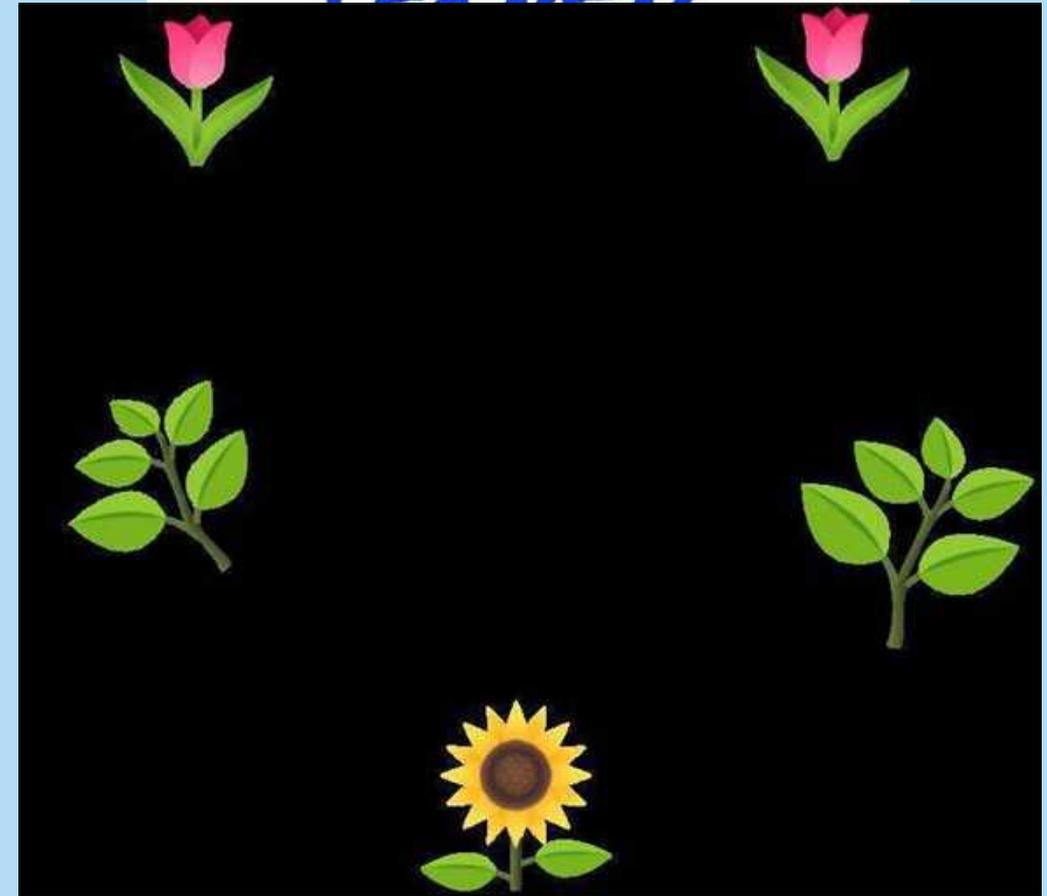
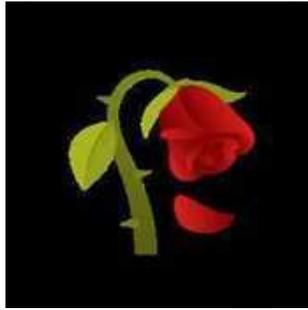


INDIVIDUELLES



INHALTSVERZEICHNIS

Titel: JMDL
 Name: Amelie Engler



Datum	Thema	Seite
C	Blok 0001B	
B		
r		
O		
N		
A		
Q		
U		
A		
R		
A		
N		
T		
A		

		13
E	K+V 7	20
	K+V 8	21
	K+V 9	22
	K+V 10	23
	K+V 11	24
	K+V 12	25



1. Die Römer

1. Lies den einführenden Text und beantworte dann die Fragen in vollständigen Sätzen!

Fast 1000 Jahre bestimmten die Römer die Geschichte Europas. Dabei hinterließen sie viele Spuren. Einige sind heute noch erhalten. 1000 Jahre Geschichte sind viel, deshalb beschränken wir uns auf die zweite Hälfte, genauer gesagt auf die Römische Kaiserzeit, die mit Kaiser Augustus im Jahr 27 v. Chr. begann. Auf den nächsten Seiten habe ich einige Informationen und Aufgaben zusammengestellt.

Beim Lösen der Rechercheaufgaben helfen euch Bücher über die Römer oder

Informationsportale im Internet:

- wikipedia.de
- planet-wissen.de
- die kinderzeitmaschine.de
- imperiumromanum.com und andere
- <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/augustus>

Der Sage nach wurde Rom im Jahr 753 v. Chr. von gegründet. Forscher sind dem nachgegangen. Sie nämlich um 1000 v. Chr., an der Stelle, die wir heute wuchsen und so entstand allmählich eine immer

Mit der Stadt wuchs auch das Reich. Erst unterwar übrigen Bewohner des heutigen Italiens. Schließlich über Italien hinaus auszudehnen. So wurde das Röm Um Christi Geburt erstreckte es sich von der Nord Ägypten und die Türkei. Römer waren also (fast) über

1. Frage: Was hat denn die Wölfin mit den Römern zu tun?

Remus und Romulus wurden am Eine Wölfin hörte sie schreien bis ein Hilfe kam.

2. Warum heißt die Stadt Rom und nicht Rem?

Romulus hat Remus erschlagen und die Stadt wurde nach ihm benannt.



1.- Vor der Kaiserzeit gab es die Republik.

- In dieser Zeit standen an der Spitze des Staates 2 Konsulen.
- Bevor man Konsul wird, muss man die Ämterlaufbahn durchschreiten.
- Caesar war Diktator.
- Quästor ist ein Amt in der Ämterlaufbahn.
- Als Princeps wurde der Kaiser bezeichnet.
- Den Bürgerkrieg führte der Senat an.
- Vermögen?

2. Kaiser Augustus eroberte

Spanien, Andalusien, Frankreich, Britannien, Österreich, Schweiz, Italien, Sardinien, Ungarn, Griechenland, Rumänien, Thrakien, Bithynien, Kreta, Zypern, Kleinasien, Armenien, Mesopotamien, Syrien, Ägypten, Marokko, Afghanistan, Arabien, Afrika, Numidien, Tunesien, Mauretanien...

3. Lukas lässt die Geburt Jesu mit einem B Kaiser Augustus beginnen. Für Lukas war klar, dass es kein Zufall sein konnte, dass Gott seinen Sohn auf Erden schickte, wenn Augustus in Rom regierte.





3. Das römische Reich zur Zeit des Augustus?

In Augustus' Amtszeit wurde das Reich erheblich vergrößert. Pannonien, Dalmatien und Hispania wurden endgültig Provinz. Moesia, Raetia und Noricum kamen hinzu und im Osten gerieten einige Staaten unter römische Kontrolle. Nur zur Amtszeit Trajanus kurzfristig etwas größer.

Damit man das riesige Römische Reich regieren konnte, war es in Provinzen unterteilt. Diese unterstanden entweder dem Kaiser oder dem Senat. Vor Ort sorgten Statthalter für Recht, Ordnung und vor allem für Steuereinnahmen.

In den Provinzen entfaltete sich bald Leben im römischen Stil. Dazu gehörte das Zentrum des Imperiums blieb allerdings weiterhin Rom.

• **Recherchiere für die folgenden Fragen unter:**

- www.zeit.de/zeit-geschichte/2014/02/augustus-expansion-roemisches-reich/seite-2
- wikipedia.de
- planet-wissen.de
- die-kinderzeitmaschine.de
- imperiumromanum.com
- https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/gaius-octavius-augustus



1. Wie viele unserer heutigen Länder waren römische Provinzen?
Du müsstest auf ca. 40

Spanien	Schweiz
Andalusien	Italien
Frankreich	Britanien
Schottland	Corsica
Österreich	Sardinien

2. In Rom lebten zeitweise über 1 Million Menschen. Wie viele Einwohner hat die Stadt, in der du wohnst?

Hamburg: 1,822 Mio



3. Wie hießen die 4 römischen Provinzen, die auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland lagen?

Germania-Inferior Germania-Superior Raetien Noricum

3.1. In welchen 6 Bundesländern Deutschlands gab es einst römische Provinzen?

Bayern Baden-Württemberg Nordrhein-Westfalen Rheinland-Pfalz Hessen Saarland

4. Diese Provinzen beschränkten sich nicht auf das heutige Deutschland, sondern erstrecken sich auch auf heutige Nachbarländer. Nenne die 5 Länder!

Österreich Niederlande Südtirol/Waldschau Ostfrankreich West/Ostschweiz

3

Die Städte der Römer

• **Recherchiere für die folgenden Fragen unter:**

- www.zeit.de/zeit-geschichte/2014/02/augustus-expansion-roemisches-reich/seite-2
- wikipedia.de
- planet-wissen.de
- die-kinderzeitmaschine.de
- imperiumromanum.com
- https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/gaius-octavius-augustus



Hatten die Römer irgendwo Fuß gefasst, bauten sie erst Straßen und Militärlager, aus denen später meist richtige Städte wurden. Zu einer römischen Stadt gehörten schon damals Regierungs- und Verwaltungsgebäude ebenso wie Marktplätze, Theater, Tempel, Schwimmbäder und Sportplätze. Straßen führten hinein ins Zentrum, um das sich Handwerker- und Wohnviertel gruppierten. Damit unterschieden sich römische Städte kaum von heutigen.

1. Schreibe hinter die 15 römischen Städtenamen die heutigen und trage sie in die Karte ein!

3.2 Die Städte der Römer

Hatten die Römer irgendwo Fuß gefasst, bauten sie erst Straßen und Militärlager, aus denen später meist richtige Städte wurden. Zu einer römischen Stadt gehörten schon damals Regierungs- und Verwaltungsgebäude ebenso wie Marktplätze, Theater, Tempel, Schwimmbäder und Sportplätze. Straßen führten hinein ins Zentrum, um das sich Handwerker- und Wohnviertel gruppierten. Damit unterschieden sich römische Städte kaum von heutigen.

1	Argentoratun	Straßburg
2	Aquae Sextia	Aix-en-Provence
3	Aquincum	Budapest
4	Carthago Nova	Cartagena
5	Cirta	Constantine
6	Colonia Claudia Ara	
7	Agrippinensium	Köln
8	Emona	Ljubljana
9	Hadrumetum	Sousse
10	Iotape	Alexandria
11	Lugdunum	Lyon
12	Mogontiacum	Mainz
13	Roma	Rom
14	Tarraco	Tortona
15	Valubilis	Waltli
16	Vindobona	Wien

Manche römischen Städte gibt es noch heute. Sie heißen nur anders. Finde ihren heutigen Namen heraus und zeige auf der Karte wo sie liegen. Schreibe die Nummer in den richtigen Punkt.

4

4.1 Die LEGIONEN

Die Armee von Kaiser Augustus bestand aus 28 Legionen. Jede Legion verfügte bis zu 5.400 Mann, manchmal waren es weniger. In einer Armee gehörten allerdings nicht nur Soldaten und Offiziere, sondern auch Viehhirten, Trankherren, Ärzte, Handwerker, Schreiber, Metzger, Metzgerinnen und andere Berufsleute.

Diese Masse an Menschen musste gut organisiert sein, damit im Ernstfall kein Chaos ausbrach. Deshalb waren die Legionen klar strukturiert und streng hierarchisch gegliedert. Jeder hörte auf ein Kommando.

Zähle nach und vervollständige die Beschreibung zur römischen Legio.

Die kleinste Einheit der Legion war die Zeltgemeinschaft, das sogenannte Contubernium. Hier zu gehörten 8 Legionäre und ein Maultier. 10 Zeltgemeinschaften, also 80 Legionäre, bildeten eine Zenturie. Jeweils 6 Zenturien formierten eine Kohorte und zu einer Legion gehörten 10 Kohorten, wobei in der ersten Kohorte jeder Legion jeweils vier Zenturien mehr als in den übrigen Kohorten waren. Wie viele Fußsoldaten gehörten zu einer Legion?

	=	Contubernium	8
	=	Zenturie	80
	=	Kohorte	490
	=	Legion	5.120

Der Legionär

Die römische Armee war hervorragend organisiert und gut ausgestattet. Zur Ausrüstung eines Legionärs gehörten ein Helm, ein Schild, ein Kettenhemd, schwere genagelte Sandalen sowie der Militärgürtel. Dazu kam ein großer Schild sowie Schwert, Dolch und das gefürchtete Pilum, ein Wurfspeer von gewaltiger Durchschlagskraft. Damit war der Legionär gut geschützt, hatte allerdings einiges an Gewicht zu tragen. Der Schild wog bis zu 10 kg, ein Schienenpanzer gute 8 kg und ein Helm immerhin 2 kg. Kamen dann noch Geschirr, Schanz- und Handwerksgeräte sowie Lebensmittelvorräte hinzu, konnte die Gesamtlast bis zu 60 kg betragen.

Welche Ausrüstungsteile kannst du erkennen?

- Helm (2 kg)
- Schienenpanzer / Kettenhemd (8kg)
- Dolch
- Schild
- Militärgürtel
- Pilum



4.2 Armee

In der Zeit von Augustus hatten die Römer eine große, gut organisierte Armee. Sie umfasste drei Arten. Die römischen Soldaten, meist rekrutierte Legionäre, waren Berufssoldaten. Sie trafen sich freiwillig verpflichtet und ihre Dienstzeit betrug im Regelfall 20 Jahre.

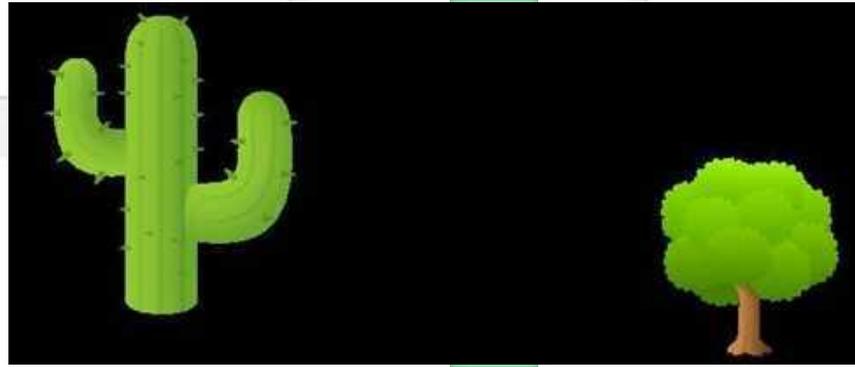
Die römische Armee war eine sogenannte stehende Armee. Das heißt, sie war immer da und jederzeit einsetzbar. Die Legionäre wurden auch bezahlt, wenn sie nicht kämpften. Wenn Soldaten sie zum Beispiel die Straßen, Straßen und Brücken oder manchmal die Landwirtschaft schickte.

Nach dem Kaiser gab es stehende Berufssoldaten in Europa und wieder ab dem 11. Jahrhundert. Soldaten hatten Güter und Könige im Krieg auf Soldaten oder riefen die Untertanen zu den Waffen. Soldaten mussten angreifen und bezahlt werden, die Untertanen wurden nicht gezwungen. Das war problematisch, da ein ständiges Heer, das wenn der Krieg ausbrach war, gegen die Überheblichkeit nach Hause.

Warum wählte Kaiser Augustus auf eine teure Berufssoldaten und wählte nicht die deutlich preiswertere Variante mit den Söldnern und Untertanen?

1. Warum setzte Kaiser Augustus auf eine teure Berufssoldaten und wählte nicht die deutlich preiswertere Variante mit den Söldnern und Untertanen? Antworte in 5 Stichpunkten!

- wegen der Grenzsicherung
- sie sind besser trainiert
- man konnte sie auch für Baumaßnahmen heranziehen
- besser ausgebildet
- Treueid, dem Kaiser ergeben



08:57 Freitag 8. Mai

< Zurück

Automatisiert

3.3 Schöne Grüße aus ...

In vielen heutigen Städten und Landschaften gibt es bis heute Bauwerke aus römischer Zeit. Sie liefern uns wichtige Hinweise zum Aussehen römischer Gebäude und Städte.

Die meisten sind so unvollständig erhalten, dass selbst die Experten nicht mehr von ihnen nach heute noch sehr beeindruckende Zeichnungen machen die heute auf ein spätrömisches Menschenbild und eine Schreibung von dort wie Postkarte nach Hause.

Es wäre immer noch eine tolle Aufgabe werden. Leider hat die Zeit verloren. Aber kann die Postkarte, die dir eine gen und herliche Idee, was die gerade hier und was es da zu sehen gibt.



Schreibe eine Postkarte an deine Eltern

Erzähle in deinem Text ein wenig über die Stadt, die du besuchst. Recherchiere dafür wieder im Netz!

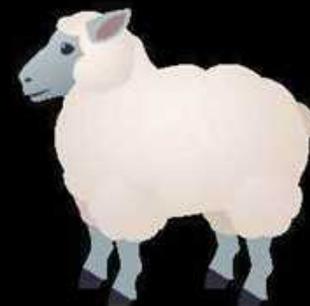
Liebe ...,

Salve Oma,
Gerade bin ich in Trier, bei der Porta Nigra, eine römische Stadtmauer nördlich der Alpen "Pforte". Auch habe ich erfahren, dass die Römer das Stadtor früher nannten. Seit 1986 gehört sie über die Welterbe. Wie du siehst, ist es hier bis bald. Anja

Home Kurs Aufgaben



7



8

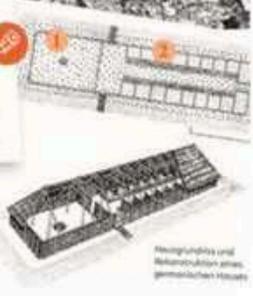
3.1 Reingeschaut!

Selten ist von germanischen Häusern noch etwas zu sehen. Nur unter Luftabschluss, also in feuchten Böden oder unter Wasser, bleibt zum Beispiel Holz länger erhalten. Dann kann man, wie hier in Telling in Nordfriesland an der Nordsee, sogar den Hausgrundriss noch ziemlich gut erkennen.



Wie wurden die germanischen Häuser gebaut? Ordne die Bilder den beiden Handrechten 1 oder 2 zu und schreibe die zutreffende Zahl in das runde Feld.

- 1 Wohnraum
- 2 Stall



3.2 verschwunden

Das Dach eines germanischen Hauses ruhte auf hohen Holzpfosten. Damit die wirklich fest standen, musste man sie tief in den Boden eingraben. Sonst wackelten später die Wände.



So sieht ein Grabungsplan aus. Verwirrend, nicht wahr? Finde in dem Gezeichneten die Hausgrundrisse und markiere die dazu gehörenden Flecken mit einem Buntstift.

Unglaublich, aber wahr! Noch 2000 Jahren ist von einem solchen Haus nichts mehr zu sehen, aber dort, wo einst die Pfosten standen, sind heute im Boden noch kreisrunde dunkle Flecken erkennbar. Das ist die Grube, in der einst der Pfosten stand.

Doch nicht jeder Fleck im Boden stammt von einem germanischen Haus. Um sicherzugehen, werden deshalb bei der Ausgrabung alle Flecken auf einem Plan eingezeichnet. So kann man am besten erkennen, ob und wie sie möglicherweise zusammengehören. Echte Tüftelarbeit!



1. Schau dir die Karte mit den verschiedenen Stämmen genau an!

2. Die Stämme der Germanen

Im Vergleich zum Römischen Reich war Germanien klein und eigentlich war es auch kein Land, sondern nur ein Name für die Landschaften zwischen Rhein, Donau, Nord- und Ostsee. Die Bewohner dieses Landstrichs nannten die Römer die Germanen. Tatsächlich aber lebten in Germanien viele verschiedene Stämme. Manche hatten einen König oder einen willigen Herrscher, andere offenbar nicht.

Genauer wissen wir nicht, denn die Germanen selbst haben nichts aufgeschrieben. Unser Wissen über sie beruht einzig auf den Berichten der römischen Autoren. Doch von denen konnten nur wenige Germanen oder Germanen aus der Nähe. Zudem waren sie meist nicht gut auf die Briten aus dem Norden zu sprechen - die waren schließlich Roms Feinde.



- A. Wähle einen germanischen Stamm und finde mehr über ihn heraus.
- B. Was ist der Unterschied zwischen einer Stammesgesellschaft und unserer heutigen Gesellschaft?

2. Wähle einen germ. Stamm aus und schreibe in mindestens 6 Sätzen über ihn

• zweiter Anhang

3. Vervollständige den folgenden Text mit diesen Wörtern!

Viehstall, Fenster, ~~Wasser~~, Wohnraum, Gestank, ~~Wasser~~, Stöcke-Rauhe, ~~Wasser~~, Flechtwand, Wohnstallhäuser, Feuerstelle, Baumstämme, Holz

Die Germanen lebten nicht in Städten. Sie wohnten bevorzugt in kleinen Dörfern oder einzeln gelegenen Bauernhöfen. Wichtig war vor allem, dass es in direkter Nähe Wasser gab. Das brauchten Mensch und Tier. Ihre Häuser bestanden aus Holz, Lehm und Zweigen und die Bauweise ähnelte der unserer Fachwerkhäuser. Mit immerhin bis zu 8 m Breite und 20 m Länge waren es allerdings imposante Gebäude - und das nicht ohne Grund. Fast zwei Drittel der Fläche beanspruchte der Viehstall. Die Germanen hielten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen und wenn es draußen sehr kalt wurde, lebte man mit dem Vieh nur durch eine Flechtwand getrennt unter einem Dach. Aus diesem Grund nennt man die germanischen Langhäuser auch Wohnstallhäuser. Der eigentliche Wohnraum war meist quadratisch und nicht untergliedert. Das ganze Leben spielte sich in diesem einzigen Raum ab. In der Mitte war eine offene Feuerstelle. Sie diente zum Heizen, zum Kochen und als Lichtquelle. Einen Kamin gab es nicht, der Rauch zog über das Dach ab. Die Häuser hatten keine Fenster. So war es drinnen meist dunkel und manchmal wohl auch ziemlich rauchig und verqualmt. Obwohl das Feuer brannte und keine Wärme durch Fenster verloren ging, war es im Winter im Haus öfter kalt. Daran änderten auch die direkt nebenan stehenden Tiere nur wenig. Die sorgten vor allem für noch mehr Gestank.



3.3 Die Selbstversorger

„Ihre Speisen sind einfach: wilder Obst, frisches Wild oder geronnene Milch. Ohne besondere Zuzügung und ohne Leckerlies vertreiben sie den Hunger“ – so schreibt es Tacitus. Gestillt erwacht er den Eindruck, die Germanen seien kinderlos gewesen, die ihre übrige Nahrung jagten oder sammelten. Ein solcher Lebensstil war für Römer der Inbegriff der Barbarei!

Doch die Germanen waren sesshafte Ackerbauern. Sie hatten Fliese und Bauden Gern-Oze und Getreide an. Hauptlebensmittel war Getreide, außerdem als Bier, Grütze oder Brot. Je nach Jahreszeit wurde dies durch Gemüse, Kräuter und Obst ergänzt. Auch Fleisch kam auf den Tisch, aber eher selten.



Auf unserer Lehrmittelliste haben sich ein paar Dinge eingeschrieben. Wie es bei den Germanen gestaltet nicht gab. Welche? Markiere die Irreführenden!

- Honig, Butter, Weintrauben, Bier
- Äpfel, Bucheckern, Kastanien, Hirs
- Schlehen, Linsen, Forellen, Dorsch
- Hagebutten, Ackerbohnen, Möhre
- Vogeleier, Tomaten, Gummibärchen
- Heringe, Erbsen, Dinkel, Rosin
- Rohrücken, Lammkeule, Weizen, A
- Rindersteak, Käse, Bismarck, Nü
- Vanilleeis, Brombeeren, Ziegenkä
- Maulwurfsgrout, Mandeln, Schokolade
- Holunderbeeren, Broccoli, Honigwe
- Schweinekotelett, Gerste.

4. Die KRIEGER

Im Unterschied zu den Römern hatten die germanischen Stämme weder eine Berufsarmee noch Berufssoldaten. Im Gefahrenfall griff jeder, der kämpfen konnte, zur Waffe. War die Gefahr vorbei, kehrten alle in ihre Dörfer und an die Arbeit zurück.

A: Vergleiche die Militärausstattung der Germanen mit der der Römer. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede kannst du erkennen?

B: Wie meinst du – welche Auswirkungen hatte die Ausrüstung auf die Kampfweise?



Gemeinsamkeiten	Unterschiede
beide haben ein Schild	Der Römer hat ein Helm
beide haben ein Schwert	Der Germane hat keinen Helm
beide haben ein Gürtel	Der Römer ist besser geschützt

Auswirkungen auf den Kampf: Ich denke der Römer hat durch seine starke Ausrüstung unabwehrlicher beim Kämpfen als der Germane.



4.1 Die Kampfweise

Die germanischen Krieger waren auf den ersten Blick längst nicht so gut ausgerüstet wie die Römer. Kein Helm, kein Schienenspanner, keine gepolsterten Militärstiefel. Aber genau das bot im Kampf mit den schwerfälligen und schwerbeackten Römern vielleicht auch Vorteile. Was meinst du?

- A: Markiere in der Wortwolke die Begriffe, die deiner Meinung nach auf die Kampfweise der germanischen Krieger zutreffen.
- B: Eigentlich hatten die Germanen gegen die Römer keine Chance. Wie mussten sie vorgehen, um diese dennoch schlagen zu können?



1. Eigentlich hatten die Germanen gegen die Römer keine Chance. Wie mussten sie vorgehen, um diese dennoch schlagen zu können?

- Ich denke sie mussten die Römer in einer besonderen, noch nicht kampfgerechten Situation erwischen.

2. Germanischer Krieger in Kalkriese

Seit Ende der 1980er Jahre wird in Kalkriese gegraben. Allein 6000 Fundstücke stammen zweifelsfrei von römischen Legionären. Von ihren Widersachern – den Germanen – fehlt dagegen fast jede Spur. Kaum fünf Objekte können germanischen Kriegern oder Angehörigen der germanischen Hilfstruppen zugewiesen werden.

1. Wie erklärst du dir das Fehlen germanischer Funde auf dem Schlachtfeld von Kalkriese?

- Die Germanen hatten keine "große" Ausrüstung.



Immer Ärger mit den Germanen

Immer wieder kam es am Rhein – der neuen Grenze des Römischen Reichs im Norden – zu Überfällen durch die Germanen. Deshalb plante Kaiser Augustus die Grenze des Imperiums weiter nach Osten an die Elbe vorzuschieben und den Raum zwischen Rhein und Elbe gleichfalls zu erobern.

12 v. Chr. beauftragte er seinen Stiefsohn Drusus damit, diesen Plan in die Tat umzusetzen. Als dieser 9 v. Chr. tödlich verunglückte, übernahm sein Bruder Tiberius das Kommando. Wenige Jahre später schien das Ziel fast erreicht. Germanien galt als erobert. Dennoch kam es auch weiterhin zu lokalen Aufständen, die die Römer mit aller Härte niederschlugen.

7 n. Chr. war es endlich soweit: Publius Quinctilius Varus erhielt den Auftrag, aus Germanien eine römische Provinz zu machen. Dann ereignete sich allerdings die Varusschlacht. Sie machte den Römern 9 n. Chr. einen dicken Strich durch die Rechnung. Zigtausende Legionäre starben und das Imperium verlor drei Legionen mitsamt Feldzeichen. Was für eine verheerende Niederlage! Doch die Römer gaben nicht auf. 14 n. Chr. erhielt Germanicus vom Kaiser den Auftrag, Germanien endgültig zu erobern. Als sich zwei Jahre später immer noch kein Sieg abzeichnete, wurde die Eroberung Germaniens aufgegeben.

6. Germanen in Zahlen

113 v. Chr. a
88 v. Chr. c
27 v. - 14 v. Chr. b
12 v. Chr. d
7 v. Chr. e
9 v. Chr. f
14 v. Chr. g
14 v. Chr. h
14 v. Chr. i
17 n. Chr. j
19 oder 21 n. Chr. k
AD 10 n. Chr. l
AD 14 n. Chr. m
375 n. Chr.

Germanicus wird in Rom als Eroberer Germaniens gefeiert
Augustus regiert Rom als „Erster“
Arminius wird von Familienangehörigen ermordet
Germanicus macht die Varusschlacht
Drusus kommt nach Germanien
Tacitus schreibt die „Germania“
Römer beginnen mit dem Bau des Limes
Coesar erobert Gallien
Tiberius wird Kaiser und regiert das Imperium 23 Jahre
Publius Quinctilius Varus retit als neuer Statthalter nach Germanien
Kimbern und Teutonen ziehen nach Süden
Unzählige Stämme wandern nach Süden – die Völkerwanderung beginnt
Leider sind beim Drucken alle Textboxen durcheinander geraten. Ordne die Ereignisse den richtigen Jahreszahlen zu und schreibe den Buchstaben in das runde Feld.

13

11:01 Freitag 29. Mai 73%

< Zurück

Kalkrie und die Varusschlacht

1. Wer schrieb über die Varusschlacht?

Die Varusschlacht ist zwar über 2000 Jahre her, dennoch wissen wir erstaunlich viel über dieses Ereignis. Das verdanken wir den antiken Geschichtsschreibern. Das waren gebildete Leute. Manche verfassten mehrbändige Werke zur Geschichte. Dafür griffen sie auf Bücher früherer Autoren zurück, die heute verloren sind; und sie nutzten auch mündlich überlieferte Informationen. Nicht alle Autoren hielten sich allerdings streng an die Fakten, schließlich wollten sie die Leser nicht nur informieren, sondern auch unterhalten. Manche Autoren schrieben auch erst 100 oder 200 Jahre nach den jeweiligen Ereignissen. Dadurch schlichen sich Ungenauigkeiten ein und es entstanden im Laufe der Jahre ganz unterschiedliche Berichte über ein und dasselbe Ereignis. Wer hat also recht? Welcher Beschreibung kann man trauen? Diese Fragen werden kontrovers diskutiert. Aber bei den meisten Wissenschaftlern hat der griechische Schriftsteller **Cassius Dio Cocceianus** die Nase vorn. Warum wohl?

Das sind die wichtigsten antiken Autoren zum Thema Varusschlacht. Suche dir einen aus und finde mehr über ihn heraus!

- Velleius Paterculus, * 20 v. Chr., † um 30 n. Chr.
- Cassius Dio Cocceianus, * 164 n. Chr., † um 230 n. Chr.
- Publius Cornelius Tacitus, * 55 n. Chr., † 120 n. Chr.
- Lucius Annaeus Florus, * Ende 1. Jh., † Mitte 2. Jh.
- Gaius Suetonius Tranquillus, * um 69 n. Chr., † nach 122 n. Chr.

Aufgabe:
Suche dir einen Autor aus und schreibe mehr über ihn heraus!
Publius Cornelius Tacitus ist am 26.3.0055 in Gallia Narbonensis geboren. Er war ein altrömischer Prator, Historiker und Konsul. Seine Schriften verfasste er „sine ira et studio“. Tacitus starb schließlich 125 n. Chr. in Rom.

Home Kurs Aufgaben Kalender Nachrichten Hilfe

14

1. Der Ort der Varusschlacht

Schon seit dem 16. Jahrhundert wird der Ort der Varusschlacht gesucht. Die Liste der Vorschläge ist deshalb sehr lang. Hunderte Orte wurden in Betracht gezogen und das aus einfachem Grund: Keiner der antiken Autoren hat den Ort eindeutig beschrieben. Tacitus nennt einen „saltus teutoburgensis“ – ein hügeliges Waldgebiet zwischen Weser und Ems.

Lies den Text unter: <https://www.sueddeutsche.de/stil/varus-schlacht-hauen-und-stechen-1.4556129> (Hier werden einige Orte genannt)

1. Nenne mindestens 5 Orte, die schon einmal mit der Varusschlacht in Verbindung gebracht wurden!

Teutoburger Wald, Osnabrück, Münster, Ems

2. Sieh dir die Karte genau an! Warum haben die Germanen ausgerechnet hier die Römer angegriffen?



Antwort:

Ich denke, weil es eine Niederung zwischen Moor und Berge gab. Die Germanen konnten die Römer gut umzingeln. Die Römer konnten sich nur in Richtung Berg oder Moor bewegen, wo sie in ihrer unpraktischen Ausrüstung nicht gut voran kamen.

15

Der Ort der Varusschlacht



1. Verbinde die farblich hervorgehobenen Abschnitte durch Linien. Was meinst du, haben die Archäologen hier entdeckt? Kreise ein!

röm. Lager german. Haus Wallanlage Tempel

7 Die FUNDE - ein Schlüssel zur Geschichte

Nur die Fundgegenstände werden nicht richtig gefunden. Auch wenn sie sehr klein sind, erzählen sie eine Menge über die Vergangenheit. Die Fundgegenstände sind farblich markiert. Welche Gegenstände sind das?

4. Fülle die Tabelle, wenn du dich bereits mit anderen die Funden haben die Beschriftung ist:

1. Messer	8. Messer
2. Fingerring	9. Schild
3. Schlüssel	10. Schild
4. Schlüssel	11. Schlüssel
5. Schlüssel	12. Schlüssel

16

1. Der Ort der Varusschlacht

Schon seit dem 16. Jahrhundert wird der Ort der Varusschlacht gesucht. Die Liste der Vorschläge ist deshalb sehr lang. Hunderte Orte wurden in Betracht gezogen und das aus einfachem Grund: Keiner der antiken Autoren hat den Ort eindeutig beschrieben. Tacitus nennt einen „saltus teutoburgiensis“ – ein hügeliges Waldgebiet zwischen Weser und Ems.

Lies den Text unter: <https://www.sueddeutsche.de/stil/varus-schlacht-hauen-und-stechen-1.4556129> (Hier werden einige Orte genannt)

1. Nenne mindestens 5 Orte, die schon einmal mit der Varusschlacht in Verbindung gebracht wurden!

Teutoburger-Wald, Osnabrück, Münster, Ems...²

2. Sieh dir die Karte genau an! Warum haben die Germanen ausgerechnet hier die Römer angegriffen?



Antwort:

Ich denke, weil es eine Niederung zwischen Moor und Berge gab. Die Germanen konnten die Römer gut umzingeln. Die Römer konnten sich nur in Richtung Berg oder Moor bewegen, wo sie in Moor unpraktischen Ausrüstung nicht gut voran kamen.

Kalkriese und die Varusschlacht

Lest den Text!



Der glücklose Feldherr

Publius Quinctilius Varus wurde um 47/46 v. Chr. in Cremona geboren. Der Vater starb als Varus vier Jahre alt war, doch das tat dessen Karriere keinen Abbruch. Im Alter von 25 Jahren wurde er Quaestor, also Schatzmeister, wie sein Vater.

Auch privat verband Varus einiges mit dem Kaiserhaus. Er war in erster und zweiter Ehe mit Großnichten des Kaisers verheiratet. Eine seiner Schwestern ehelichte dessen Neffen, eine zweite einen engen Freund des Augustus.

Ab 7/6 v. Chr. war Varus zuerst Statthalter der Provinz Africa (Tunesien), danach der Provinz Syria. Dort unterstanden ihm drei Legionen. Um 7 n. Chr., Varus war mittlerweile 53 Jahre alt, ernannte ihn Augustus zum Statthalter Germaniens und zugleich zum Oberbefehlshaber über die Rheinarmee.

Zwei Jahre später war seine Karriere schlagartig vorbei. Im Angesicht der Niederlage brachte sich Varus auf dem Schlachtfeld um.

2. Der Gegenspieler von Varus auf germanischer Seite hieß Arminius. Wie verlief sein Leben? Warum hat er die Römer angegriffen? Recherchiere zum Leben des Arminius und schreibe mindestens 10 Sätze!

Arminius heiratete nach der gewonnenen Schlacht. Er verlobte sich mit Thusnelda, womit der Vater der Braut Segestes nicht einverstanden war. Segestes holte sich schließlich seine Tochter mit militärischer Gewalt wieder zurück. Arminius beherbergte daraufhin Segestes. Der Römer Germanicus, der von Segestes zur Hilfe gerufen worden war, befreite die beiden und brachte sie nach Rom. Arminius griff noch lange Germanicus an und kämpfte, ohne Erfolg. Um 15. oder 21. nach Christus wurde er angeblich "von Verwandten" ermordet.

1 von 1

Der Ort der Varusschlacht

6. Eine rätselhafte Entdeckung

Das ist ein Plan eines Teils des Museums. Die ursprünglichen letzten Tagen wurden bereits ausgegraben. In diesen Plänen wurde jedoch ein Bereich braun gezeichnet und das, was sich auf dem Foto zu sehen ist. Die Aufnahmen wurden von hier Menschen sehr viel früher aufgenommen.

Nach Planung der Archäologen gehen alle weiteren Schritte. Die Fundamente sind nicht ausgegraben, sondern werden die Abstände durch Luftaufnahmen verändert.

Welche der farblich hervorgehobenen Abschnitte durch Linien. Was meinst du, haben die Archäologen hier entdeckt? Kreise ein!

röm. Lager german. Haus **Wallanlage** Tempel

7. Die FUNDE - ein Schlüssel zur Geschichte

Bei den Ausgrabungen wurden viele Objekte gefunden. Auch wenn sie sehr klein sind, erzählen sie eine Menge über die Vergangenheit. Die Funde sind hier farblich markiert. Was meinst du, was das ist?

1. Die folgenden Aussagen 1 - 4 sind alle richtig. Welche Elemente helfen dir bei der Bestimmung des Zeitraums? Ein Tipp: Wie viele Jahre genau? Benenne einen Zeitraum, der mehrere Jahre umfassen kann.

1. Die Münze in Kalkriese gefundene Münze wurde 190 v. Chr. geprägt.
 2. Die größte in Kalkriese gefundene Münze war um 1 v. Chr. geprägt.
 3. In Kalkriese wurden 1000 Münzen gefunden, die einen Stempel mit dem Buchstaben 'S' tragen. Dieser Stempel wurde ab 1 v. Chr. von Marko Antonius in Vindonissa auf die Münzen geprägt.
 4. Münzen, die im Museum Berlin von 10 n. Chr. geprägt wurden, konnten in Kalkriese früher noch nachgeprägt werden.

1. Münze 2. Stempel
 3. Buchstabe 4. Stempel
 5. Stempel 6. Münze
 7. Stempel 8. Münze
 9. Stempel 10. Stempel
 11. Stempel 12. Stempel
 13. Stempel 14. Stempel
 15. Stempel 16. Stempel

1 von 1

Der Ort der Varusschlacht

Noch mehr Funde

In Kalkriese wird nicht nur im Museumspark geforscht, sondern auch außerhalb. Dort finden häufig Begehungen statt. Das heißt, ein Fachmann geht über den Acker und überprüft, ob vielleicht archaische Funde noch oben gepflügt wurden. Besonders hilfreich ist hierbei ein Metalldetektor. Leider bringt der auch viel Metallschrott zutage, denn er kann ein Hufeisen nicht von einer römischen Schwertscheide unterscheiden, sondern macht einfach nur Piep. Bisher wurden auf einer Strecke von mehr als 14 Kilometern tausende römische Funde entdeckt.

1. Frage: Warum findet man außerhalb von Kalkriese so viele römische Funde? Was könnte ihre räumliche Verteilung bedeuten?

Antwort:

2. Frage: Wann waren die Römer in Kalkriese? Benenne einen Zeitraum!

8. Wann waren die RÖMER in Kalkriese?

Die einzigen Fundgruppen, die uns über die Antike erzählen können, sind die Münzen. Von ihnen wissen wir, dass es mehr als 2000 Jahre gibt. Was wissen wir über sie, was sie für uns sind, was sie für uns sind, was sie für uns sind. Manche waren über 100 Jahre im Umlauf. Früher gab es das Alter einer Fundstelle nicht zweifelsfrei fest dem Zeitpunkt der Münzen. Vorher ist es sehr viel später in den Boden gelangt, in der Münze gefunden werden, um es klarer wird die folgende Zeitlinie.

Die folgenden Aussagen 1 - 4 sind alle richtig. Welche Elemente helfen dir bei der Bestimmung des Zeitraums? Ein Tipp: Wie viele Jahre genau? Benenne einen Zeitraum, der mehrere Jahre umfassen kann.

1. Die Münze in Kalkriese gefundene Münze wurde 190 v. Chr. geprägt.
 2. Die größte in Kalkriese gefundene Münze war um 1 v. Chr. geprägt.
 3. In Kalkriese wurden 1000 Münzen gefunden, die einen Stempel mit dem Buchstaben 'S' tragen. Dieser Stempel wurde ab 1 v. Chr. von Marko Antonius in Vindonissa auf die Münzen geprägt.
 4. Münzen, die im Museum Berlin von 10 n. Chr. geprägt wurden, konnten in Kalkriese früher noch nachgeprägt werden.

Antwort: Zeitraum

9. Fragen an EXPERTEN

1. Wie viele römische Legionäre teilten sich auf dem Marsch ein Brot?
2. Wie nennt man einen römischen Soldaten?
3. Wer hat den Kampf 9 n. Chr. gewonnen?
4. Welcher Autor schrieb als erster über die Voruschicht? (nur Nachname)
5. Wo finden die Ausgrabungen zur Voruschicht statt?
6. Wie heißt der unglückliche römische Feldherr? (nur Nachname)
7. An welchem Fluss lag das Winterlager, das Varus mit seinen Truppen wahrscheinlich erobert hat?
8. Welcher Fund war eine echte Sensation?
9. Welche Tiere transportierten das Gepäck der römischen Legionäre?
10. Wie nannte man den damaligen römischen Kaiser?
11. Wer verlor so viel Geld am kalvriner Berg?
12. Was für ein Baumwerk wurde am kalvriner Berg entdeckt?
13. Welche Funde führten zum Beginn der Ausgrabungen?
14. Von wem stammt der jüngste antike Text über die Voruschicht? (nur Vorname)
15. Wohin lachten die Germanen die Römer?
16. Wie viele Legionen waren an der Schlacht beteiligt?
17. Welche Funde helfen beim Datieren der Fundstelle?

Wird die Anfänger, Fortgeschrittener oder schon ein Fachmann? Finde es heraus! Wer alle Fragen beantwortet und das Lösungswort ermittelt, ist ein Experte. Übrigens: ä, ö, ü sind erlaubt.

W **a** **l** **l** **u** **a** **c**
r **e** **n** **p** **a** **s** **s** **a** **c**
s **i** **o** **t** **r** **u** **s** **i** **a** **c**
n **ä** **s** **a** **m** **a** **s** **k** **e** **i**
r **a** **n** **n** **d** **r** **e** **i** **r**
z **e** **r**
g **e** **r** **m** **a** **n** **e** **n** **r** **h** **e** **r**
ö **m** **a** **h** **e** **r**
e **k** **a** **l** **k** **r** **e** **s** **e** **n**
h **i** **n** **t** **e** **r** **h** **a** **l** **t**

12:01 Dienstag 9. Juni

Zurück

3 von 3

2. Wo sich archäologische Funde wohlfühlen

Ein Apfel verfault, Papier zerfällt und auch Knochen, Holz, Leder oder Wolle bleiben nicht lange erhalten, wehen sie draußen einfach herum liegen. Dagegen sind Steingeräte und Tonöpfe ziemlich robust, genau wie Gold, während Eisen schnell rostet.

Archäologische Funde haben viele Feinde: Wasser, Luft, Bakterien, Pilze, Würmer, Insekten, Feuer und Chemie. Manches ist im Boden gut geschützt, anderem droht gerade dort echte Gefahr - außer es ist rost. Die meisten Bakterien brauchen nämlich Sauerstoff und der ist im Wasser knapp.

Ob die Dinge sich über Jahrtausende erhalten, hängt also davon ab, wie kalt oder warm, feucht oder trocken es um sie herum ist; und natürlich spielt auch der Säuregehalt des Bodens eine große Rolle.

Die Tabelle nennt sieben verschiedene Böden und Natursäume. Links sind unterschiedliche Gegenstände aufgelistet. Was von diesen Dingen würde sich wo erhalten? Markiere die Treffer mit einem Kreuz.

	weisse Wüste	ewiges Eis	mooriges Niedermoor	scharfes Hochmoor	kaltes Wasser	fruchtbarer Acker	luftiger Sandboden
Holzbank	X	X	X	X	X		
Bronzeglocke	X	X	X	X	X	X	X
Rinderknochen	X	X	X		X		X
Wadstein	X	X	X	X	X	X	
Baumwollhemd	X	X	X		X		
Steinflöte	X	X	X	X	X	X	X
Lederhose	X	X	X	X			
Tageszeitung	X	X					
Silberkette	X	X	X	X	X	X	
Keramiktopf	X	X	X	X	X	X	X
Haut und Haare	X	X		X			
Goldring	X	X	X	X	X	X	

Home Kurs Aufgaben Kalender Nachrichten More

5.2 Funde als Indizien

Meist erfolgt die zeitliche Einordnung einer archäologischen Fundstelle anhand der Funde, obwohl auf ihnen nur selten eine Jahreszahl steht. Dennoch liefern sie entscheidende Hinweise: Nicht alle Materialien gab es immer und alles musste erst erfunden werden, bevor man es weiterentwickeln konnte. Ohne die Erfindung des Rades, gäbe es heute kein Auto.

Oder nehmen wir das Telefon: Noch vor 30 Jahren hatte es eine Wählscheibe. Dann kamen die Tasten, das Kabel verschwand und schließlich war das Handy da. Noch immer kann man damit telefonieren, aber Form, Material und Funktion haben sich gewaltig verändert. Finden Archäologen in 2000 Jahren im Boden ein iPhone, können sie sofort sagen, das dies frühestens 2007 dorthin gelangt sein kann.

Hier siehst du fünf Rührgeräte, fünf Bügeleisen und fünf Messer. Bringe die Objekte in die richtige Reihenfolge und nummeriere sie von 1 bis 5, beginnend mit dem ältesten. Form, Material und Funktion liefern hierfür Anhaltspunkte.



6. WTR GRABEN!

Ordne die Bilder den unten stehenden Arbeitsschritten zu, schreibe den Buchstaben in das Kästchen und finde das Lösungswort!

- S** Los geht's - aber erst noch auf Metallfunde überprüfen.
- P** Dann kommt der Bagger.
- U** Ist der Oberboden weg, geht's mit Schaufel weiter.
- R** Zentimeter für Zentimeter geht es in die Tiefe.
- E** Erste Bodenverfärbungen - jetzt wird's spannend!
- N** Vorsichtig werden die Funde freigelegt.
- S** Nun heißt es, alles vermessen.
- U** Alles zeichnen und beschreiben.
- C** Alles fotografieren.
- H** Erst jetzt werden die Funde geborgen.
- E** Kleine Funde kommen ordentlich beschriftet in Tüten.
- R** Damit auch ja nichts übersehen wird, wird der Boden auch noch gesiebt.

Five horizontal colored bars for writing the solution word.

Westfälische Nachrichten, 18.6.2020

Varusschlacht: In Kalkriese wird wieder gegraben

Römer geben immer neue Rätsel auf

Bramsche/Kalkriese -

Auf dem vermuteten Gelände der Varus-Schlacht in Kalkriese bei Bramsche wird wieder gegraben. Die Archäologen suchen nach einer Bestätigung danach, ob sich hier ein provisorisches Marschlager als Teil der Schlacht befand. Die Römer geben immer neue Rätsel auf.



Grabungsstelle auf dem Gelände der Varusschlacht im Osnabrücker Land in Kalkriese: Hier laufen in einem rund 60 Quadratmeter großen Schnitt bis Mitte Oktober neue Grabungen. Befand sich an dieser Stelle ein römisches Marschlager? Mittels geoarchäologischer Untersuchungen soll die Landschaftsgeschichte des Ortes besser verstanden werden. Natürlich kommen auch Metallsonden (kl. Bild) zum Einsatz. Foto: dpa

Es ist erst zwei Jahre her, da stießen die Archäologen unter der Leitung von Prof. Salvatore Ortisi bei einem Probeschnitt auf dem Oberesch in Kalkriese auf einen typischen römischen Spitzgraben. Plötzlich geriet eine alte These ins Wanken – die nämlich von einer von den Germanen vor 2000 Jahren angelegten Wallanlage, hinter der sich die Mannen unter Cheruskerfürst Arminius im Jahre 9 nach Christus verschanzten, um die vorbeiziehenden Römer in einem Defilee-Gefecht zwischen Wald und Sumpfgelände niederzuzumetzeln.

Die Grabungen 2018 und auch die jetzt wieder auf dem Oberesch durchgeführten großflächigen Grabungsfelder wurden angelegt, um die Fortsetzung des Spitzgrabens zu finden und die These von einem Marschlager der Römer im Kontext der Varusschlacht zu überprüfen. Das allerdings ist, wie Sammlungsleiter Dr. [Stefan](#)

25

Westfälische Nachrichten, 18.6.2020

[Burmeister](#) im Gespräch erläutert, bislang nicht gelungen. Weil, wie der Fachmann im Gespräch erklärt, bislang nicht gelungen. Weil, wie der Fachmann erklärt, bestimmte Bleichsandhorizonte und Schichtabfolgen bislang nicht zu der These einer geschlossenen Marschlagerbefestigung passen.

Für die künftige museale Arbeit im Museum und Park Kalkriese sind die neuerlichen Grabungen von fundamentaler Bedeutung. Denn bislang war die Präsentation des Schlachtengeländes mit Aussichtsturm, nachgebildeter Wallanlage und schweren Metallplatten, die den Weg der Varus-Truppen andeuten, auf ein hier konkret vermutetes Schlachtenszenario ausgerichtet. Da würde ein nachgewiesenes Marschlager einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen. Aber auch ein solches möglicherweise unter dem Eindruck der Schlacht asymmetrisch errichtetes Marschlager wäre kein Widerspruch zu der These, dass hier am Fuße des Wiehengebirges im Jahre 9 nach Christus jene legendenumwobene Varusschlacht tobte, in deren mehrtägigem Verlauf drei Legionen zerrieben wurden.



Auch Metallsonden kommen zum Einsatz. Foto: Friso Gentsch

Der Fundhorizont verdichtet sich jedenfalls bei den Grabungen ständig, wie Stefan Burmeister erläutert. Auch jüngst sind wieder Gewandfibeln und Reste eines größeren Truhenschlosses zum Vorschein gekommen. Auch eine reich verzierte Gürtelschnalle bringt den Restauratoren gute Laune. Denare und Asse finden sich beim Schürfen und Sieben ständig. In der weiteren Umgebung rund um den Museumspark sind die Archäologen permanent als Baustellenbegleiter unterwegs, etwa dann, wenn Grundstücke ausgehoben oder Glasfaserkabel verlegt werden. Nichts soll den Archäologen am Fuße des Wiehengebirges durch die Lappen gehen.

25

Westfälische Nachrichten, 18.6.2020

In einem von Volkswagen unterstützten Forschungsprojekt und einer damit verbundenen Doktorarbeit werden zurzeit auch Buntmetallfunde untersucht. Sie sollen Aufschluss darüber geben, welche Legion am Kalkrieser Berg unterging. Ob Varus seine Finger hier im Spiel hatte oder vielleicht doch der wenige Jahre später hier aufkreuzende Feldherr Germanicus.

Die aktuelle Grabungskampagne

Ziel der aktuellen Grabungskampagne, die noch bis Oktober dauert, ist es, weitere Erkenntnisse zu den bisher entdeckten Wall-Graben-Anlagen zu gewinnen und die Befunde in einen Gesamtzusammenhang zu bringen. Dazu hat das Kalkrieser Archäologie-Team in Kooperation mit der Universität Osnabrück und in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München auf dem Oberesch einen rund 60 Quadratmeter großen Schnitt und eine 30 Meter lange Sondage angelegt. Die diesjährigen Ausgrabungen sind eine Fortführung der Grabungen der letzten Jahre. Auf der nördlichen Seite des Museumsparks ist vor drei Jahren eine weitere Wall-Graben-Anlage entdeckt worden. Es soll überprüft werden, ob die beiden Wälle zu einer gemeinsamen Anlage gehören. Perspektivisch wollen die Forscher ein durchgehendes Profil des Obereschs erstellen und so ein zusammenhängendes Bild von diesem Ort erhalten.

...

Die Perspektiven für Kalkriese als Geschichts-, Forschungs- und Museumsort sehen glänzend aus. In diesen Kontext passt auch der jüngste Besuch des niedersächsischen Finanzministers Reinhold Hilbers in seiner Funktion als Grabungsspaten. „Kalkriese bleibt ein spannendes wissenschaftliches Projekt. Die langjährige Kooperation des Museums mit der [Universität Osnabrück](#) im Bereich der Forschung hat sich bewährt und bietet unseren Studierenden spannende Ansatzpunkte in der Lehre“, freut sich die designierte Präsidentin der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl. Dr. Joseph Rottmann, Geschäftsführer Varusschlacht im Osnabrücker Land, bilanziert zuversichtlich: „Seit mehr als 30 Jahren wird in Kalkriese geforscht; seit über 20 Jahren im Rahmen von staatlichen Grabungen. Hier ist noch lange nicht alles eindeutig geklärt – genau das macht das Projekt so spannend und ich bin zuversichtlich, dass hier noch Arbeit für viele Generationen von Archäologen ist.“ Die Grundfinanzierung der Archäologie in Kalkriese sei auf der Basis der Regelungen mit dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Osnabrück für die kommenden Jahre gegeben, so Rottmann. Es liefen Gespräche mit der Politik, die Fördermittel zu erhöhen.